



Die Trossinger Delegation samt der griechischen Gäste war in Stuttgart zu Gast bei Justizminister Guido Wolf (links). Foto: Privat

## Wolf empfängt Jungmusiker

**Trossingen/Stuttgart.** „Es sind die persönlichen Verbindungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern Europas, die die europäische Idee verkörpern und die die EU zusammenhalten“, betonte Justizminister Guido Wolf beim Empfang junger griechischer Musiker in Stuttgart. Umso wichtiger sei der schulische und der kulturelle Austausch der Jugend in Europa, wie er zwischen Trossingen und Korfu zu erleben sei. Hier wachse das Verständnis für die Sicht des anderen, hier

entstünden persönliche Verbindungen und Freundschaften. Die Musik helfe über die Sprachgrenzen hinweg und sei zugleich ein Teil unserer gemeinsamen Europäischen Identität, so Wolf an die Adresse der Jugendlichen aus Korfu.

Das Projekt hatten wir in unserer gestrigen Ausgabe vorgestellt. Wer die Jungmusiker in Trossingen erleben will, der hat dazu Gelegenheit am morgigen Freitag in der Aula der Hochschule um 18 Uhr. nq

## Mate Jovic gewählt

**Vereine** Die Abteilung Turnen und Leichtathletik der TG Schura zählt mehr als 300 Mitglieder.

**Schura.** Bei der Versammlung konnte die Abteilungsleitung Turnen/Leichtathletik der TG Schura einige Übungsleiter und Mitglieder aus der Abteilung und dem Gesamtverein begrüßen.

Mit einem Rückblick über das vergangene Jahr eröffneten Abteilungsleiterin Andrea Bumüller und Stellvertreterin Annette Liesch die Versammlung.

Zu Beginn des Jahres galt es, für das Kinder- und Vorschulturnen einen neuen Übungsleiter zu finden, nachdem die bisherige Leitung aus beruflichen Gründen dies nicht mehr ausführen konnte. Erfreulicherweise wurde aber mit Sandra Hohner schnell jemand gefunden, so dass der Übungsbetrieb ohne Pause weitergehen konnte.

Nach dem Rückblick über das Vereinsjahr, hatten die Übungsleiter Gelegenheit, aus ihren Gruppen zu berichten. Auch Jugendleiterin Doris Fischer berichtete über die erstmals durchgeführte TG Schura-Sommer-Spaß-Olympiade „TGSSO“ sowie über die erfolgreiche Durchführung der Kinder-Nikolausfeier im Dezember. Bei der da-

rauffolgenden Entlastung des Abteilungsleiters konnte der stellvertretende TG-Vorsitzende, Hans-Dieter Kohler, mit großer Zufriedenheit feststellen, dass der Übungsbetrieb, in dem mit über 300 Mitgliedern größten Abteilung der TG Schura, reibungslos abläuft und sich das sportliche Angebot bei Klein- und Großstarker Beliebtheit erfreut. Hans-Dieter Kohler betonte die Wichtigkeit dieser Abteilung, da hier auch die Kinder- und Jugendgruppen angesiedelt sind. Mit einem Dank an alle Übungsleiter konnte er der Versammlung die Entlastung des Abteilungsleiters bedanken empfehlen.

Nach einstimmiger Entlastung ging es zu den Wahlen. Neu zu besetzen waren die Posten des Abteilungsleiters und der Stellvertretung. Hier kamen Mate Jovic als Abteilungsleiter für zwei Jahre und Michaela Gayman als Stellvertreterin für ein Jahr neu in das Abteilungsamt. In ihren Ämtern wurden Doris Fischer als Jugendleiterin und Ulrike Kohler als Beisitzerin für zwei weitere Jahre bestätigt. eb

# Rundfunkbeitrag: Gegner blicken auf die Schweiz

**Medien** Die Eidgenossen entscheiden über die Zukunft ihres öffentlich-rechtlichen Fernsehens. René Ketterer verfolgt die Abstimmung mit Interesse. Von Markus Schmitz

Seit neun Jahren kämpft der Trossinger René Ketterer gegen einen übermächtigen Gegner. Zunächst war es die „Gebührenzentrale der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten“, kurz GEZ, seit 2013 mit der Einführung des neuen Rundfunkbeitrags nennt sich die Behörde „Beitragservice“. Der Software-Entwickler aus Trossingen vermag nicht einzusehen, dass er für ein Angebot zahlen soll, das er nach eigenem Bekunden gar nicht nutzt.

Ketterer – ein eher bedächtig formulierender Mensch – hat seinen Ärger über das „Zwangssystem“ nicht für sich behalten, als ihn 2009 die GEZ piesackte. Seitdem führt er einen Feldzug gegen eine Gebühr von aktuell monatlich 17,50 Euro, die jedem Haushalt für die Nutzung öffentlich-rechtlicher Sender abverlangt wird.

**Schweizer zahlen 451 Franken** Gespannt blickt der 57-Jährige dieser Tage auf die Schweiz. Dort stimmt die Eidgenossenschaft am kommenden Sonntag über die so genannte No-Billag-Initiative ab. „Billag“ ist dabei in der Schweiz jene Behörde, die in Deutschland früher GEZ hieß und sich heute „Beitragservice“ nennt. Im Kern geht es den Gegner eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks darum, dass die Empfangsgebühren für Radio- und TV-Sender künftig wegfallen. Die Schweizer zahlen derzeit 451 Franken jährlich fürs öffentlich-rechtliche Fernsehen.

Ketterer zweifelt daran, dass die Initiative durchgeht. Zu mächtig seien die Fernsehanstalten und deren prominente Fürsprecher, als dass das bisherige System gekippt werden könnte. Dennoch verknüpft der Trossinger gewisse Hoffnung mit der basisdemokratischen Abstimmung im Nachbarland. Selbst wenn nur 30 bis 40 Prozent beim Votum für eine Abschaffung wären, so sei dies ein gewichtiges Wort in der Diskussion. Daher blickt er beinahe etwas neidisch in Richtung



Der Trossinger René Ketterer streitet seit vielen Jahren für die Abschaffung des Rundfunkbeitrags. Rückenwind erhält seine Initiative nun durch die Abstimmung in der Schweiz, wo die Gegner einer Gebühr eine Volksabstimmung erwirkt haben. Foto: ZDF/NQ-Archiv

südliches Nachbarland. „Das wäre ein Traum“, so Ketterer über ähnliche Möglichkeiten in Deutschland.

E-Mail-Kontakte bestünden bereits mit den Schweizer Aktivisten, sagt Ketterer. Nach der Abstimmung will er die internationalen Kontakte intensivieren, zumal es auch in Österreich eine große Gruppe von Gebührengegnern gebe, wie er festgestellt hat. In Deutschland sieht Ketterer den Kampf für sich und seine Mitstreiter noch längst nicht verloren. Er selbst ist in Deutschland so etwas wie führende Stimme in der Gruppe der Beitragsgegner. In zahlreichen Artikeln und Interviews erklärt er immer wieder seine Ablehnung eines Systems, das eine Dienstleistung auch für jene in Rechnung stellt, die sie gar nicht nutzen.

### Keine politischen Ziele

Der gebürtige Chilene verfolgt dabei keine politischen Ziele, wie er beteuert. So habe es in Karlsruhe Versuche von Reichsbürgern gegeben, den runden Tisch von GEZ-Gegnern zu unterwandern. Mit solchen Mitstreitern wolle er nichts zu tun haben, beteuert die Softwareexperte. Auch gebe es von den Beitragsbefürwortern immer wieder Versuche, die GEZ-Rebellen ins rechte Lager zu verorten. Auch hiervon

distanziere sich seine Initiative. So ganz von ungefähr kommen diese Vorwürfe freilich nicht. So wird die Schweizer Initiative von einem Unterstützerkreis getragen, in dem die Rechtspopulisten von der Schweizer Volkspartei ein gewichtiges Wörtchen mitreden.

Bisher fand Ketterers Kampf und der seiner Unterstützer vor allem im Internet statt. Er spricht von 15 000 Mitgliedern im Diskussionsforum auf der eigenen Homepage namens [www.gez-boycott.de](http://www.gez-boycott.de), von inzwischen 50 000 Followern auf einer entsprechenden Facebook-Seite. In letzter Zeit versuche man verstärkt, den Kampf gegen die Öffentlich-Rechtlichen nicht nur im Netz auszutragen, sondern auch in Fußgängerzonen, an Stammtischen und in anderen Diskussionforen abseits des Internets.

„Heute gibt es andere Möglichkeiten, jene zur Kasse zu bitten, die das Angebot tatsächlich wahrnehmen“, argumentiert der Beitragsgegner. Einfach alle zur Kasse zu bitten sei genauso wenig zeitgemäß, wie das Angebot der Öffentlich-Rechtlichen. Eigentlich hatte Ketterer angenommen, dass mit dem Wechsel von der Gebühr zum Beitrag im Jahre 2013 der Proteststurm abflaut. Doch das Gegenteil ist der Fall, wie er betont: „Die Resonanz ist nach wie vor gewaltig.“



Nun hofft er auf Hilfe durch die Gerichte. Vor dem Bundesverfassungsgericht und dem Europäischen Gerichtshof seien noch Verfahren anhängig. Entscheidungen werde es wohl noch in diesem Jahr geben.

### Hoffen auf höchste Gerichte

Gegner des Rundfunkbeitrags haben bereits dagegen prozessiert, im März 2016 vor dem Bundesverwaltungsgericht. Die Richter entschieden seinerzeit, der Rundfunkbeitrag sei verfassungsgemäß. Ketterer hofft darauf, dass die höchsten Gerichte anders entscheiden werden. Wer beispielsweise eine eidesstattliche Versicherung abgebe, dass er das Angebot der Öffentlich-Rechtlichen nicht nutze, der könne doch nicht zu einem „Zwangsbeitrag“ verdonnert werden.

## Das Auberlehaus sucht alte Aufnahmen

**Trossingen.** Das Auberlehaus sucht für seine Archive Aufnahmen aus Trossingen. Die aktuell ältesten Aufnahmen stammen aus dem 19. Jahrhundert. Nun sollen die Lücken zum 21. Jahrhundert geschlossen werden. Viele Aufnahmen gehen verloren, Fotoalben werden „entsorgt“, unzählige Fotos verschwinden und damit unweigerlich Zeitzeugen der besonderen Art.

Gesucht werden daher Aufnahmen von Stadtansichten, Häusern, Wohnungen, Festen, Menschen, Pfingst-, Kilbig-,

Weihnachts- sowie Wochenmarkt. Aufnahmen aus Büros, Fabriken, Produktionen, Werkstätten, Aufnahmen des Hohnerareals im Tal, Aufnahmen des Kesselhauses im Tal, Innenaufnahmen der Hohnervillen, Fabrikanen, Jubilarefeiern – vom Richtfest bis zur Taufe, von der Hochzeit bis zum Tod. Fotos von Fahrzeugen aller Art, mit Zugtieren oder motorisiert, Aufmärsche, Turnübungen, Musikproben und so weiter.

Wir suchen alles vom Foto über Filme, Videos bis hin zum Tonband, Schallplatte, Single

DVD. Ziel ist das größte Foto-, Film- und Tonarchiv zur Geschichte Trossingens zusammenzustellen. Die umfangreichen Archive des Auberlehauses sollen ausgebaut werden, um den Wandel in Stadt und Gesellschaft für kommende Generationen greifbar zu machen. Zeitrahmen: So alt wie möglich bis aktuell, Leihweise oder als Schenkung. Leihgaben werden mit hoher Auflösung eingescannt. Kontakt: Museum Auberlehaus, Rita Benzling, Volker Neipp, Dagmar Späth, Marktplatz 6, 78647 Trossingen. eb



Alte Aufnahmen wie dieses Bild vom Schlittenfahren in Trossingen aus einem Dachbodenfund sucht das Auberlehaus zwecks Archivierung. Foto: Privat

## Musikschüler spielen im Hohnerheim

**Trossingen.** Am kommenden Sonntag, 4. März, wollen Schülerinnen und Schüler der Musikschule Trossingen Heimbewohner und Gäste mit ihrem Spiel bei der „Musik zur Kaffeestunde im Dr.-Karl-Hohner-Heim“ erfreuen.

Der Kaffeenachmittag in dieser monatlichen Veranstaltungsreihe des Fördervereins beginnt um 14.30 Uhr in der Margarita-Fuchs-Begegnungsstätte des Altenheimes. Ab 15 Uhr spielen Schüler der Klassen Matthias Listmann, Eri Ogawa-Listmann, Reinhilde Klinghoff-Kühn, Da-

niel Foley und Rahel Klein auf Klavier, Blockflöte, Querflöte, Gitarre und Cello. Dabei werden Werke von Muzio Clementi, Antonio Vivaldi, Ludwig van Beethoven und weiteren Komponisten zu hören sein.

Zu dieser abwechslungsreichen musikalischen Kaffeestunde sind neben den Heimbewohnern mit ihren Angehörigen und den Fördervereinsmitgliedern auch alle interessierten Gäste eingeladen.

Der Förderverein unterstützt das Hohnerheim mit seine Engagement seit vielen Jahren. eb

## Chinesisch an der Volkshochschule

**Trossingen.** Am 14. März beginnt um 18 Uhr an der Volkshochschule Trossingen der Kurs „Chinesisch – schnell und effektiv“. Dieser moderne Chinesischkurs befähigt Anfänger, innerhalb kurzer Zeit Alltagssituationen, aber auch berufliche Anforderungen in China zu meistern, und ist zudem geeignet, bereits vorhandene Kenntnisse der chinesischen Sprache aufzufrischen.

Die Dozentin hat einen Magisterabschluss in Sinologie (LMU München) sowie ein Zertifikat für kompetenzorientierten Chi-

nesischunterricht (Goethe-Universität & Konfuzius-Institut Frankfurt) und lebte mehrere Jahre in China, wo sie Deutsch an Schulen, Universität und Goethe-Sprachlernzentrum unterrichtete.

Weitere Informationen und Anmeldung im Büro der Volkshochschule in der Friedenschule, Jakob-Hohner-Platz 1, unter Telefon 07425/91066, per Fax 07425/91068, per E-Mail [trossingen@vhs-tuttlingen.de](mailto:trossingen@vhs-tuttlingen.de) oder direkt auf der Homepage der VHS Tuttlingen unter [www.vhs-tuttlingen.de](http://www.vhs-tuttlingen.de). eb

## Deutsch-französischer Abend

**Trossingen.** Ein deutsch-französischer Abend zur Partnerschaft Cluses-Trossingen findet am Mittwoch, 7. März, 19 Uhr, im Alten Rat- und Schulhaus statt.

Seit über 40 Jahren pflegen die beiden Städte Trossingen und Cluses im französischen Hochsavoie eine aktive und herzliche Partnerschaft. Nach dem unerwarteten Tod von Hans Trümper, dem „Vater“ dieser Städtepartnerschaft, hat Gérard Deleye den Vorsitz des Partnerschaftskomitees übernommen. Damit sich diese grenzübergreifende Freundschaft jedoch auch wei-

terhin so positiv entwickeln kann, ist nun der Nachwuchs gefragt. Ehemalige Austauschschüler, Teilnehmende von Vereinsbegegnungen und alle interessierten Bürger sind eingeladen zu diesem Abendseminar, bei dem Cluses und Umgebung mit einem Bildervortrag von Hans-Martin Nester und einem Kurzfilm vorgestellt werden. Das Partnerschaftskomitee gibt Einblicke in seine Arbeit. Dazu werden Getränke angeboten. Gérard Deleye stimmt die Anwesenden musikalisch mit französischer Musette auf das Thema ein. eb